

Was ist beim Einkauf von Gemüsesaatgut zu beachten?

Gartentipp Dezember 2017

Die Wintermonate sind gut geeignet, um gezielt das Gartenjahr 2018 vorzubereiten. Dazu gehört auch, neues Saatgut einzukaufen. Doch wie ist vorzugehen, um bei der Fülle der Gemüsearten und Sorten die geeignete Auswahl für meinen Garten zu finden? Grundlage für die Auswahl sollte ein Anbauplan sein. Vielleicht ist dieser auch der Beginn für regelmäßige Aufzeichnungen, ein Gartentagebuch. Bei einem Anbauplan ist zu beachten:

- welche Kulturen werden im Haushalt häufig benötigt (z.B. Salate, Kräuter)
- welche Gemüsearten werden gern verzehrt
- bei welchen Kulturen ist der Frischegrad besonders wichtig
- welche Kulturen benötigen kurze Entwicklungszeiten
- welche Mengen werden verzehrt

Mit diesen ersten Überlegungen lässt sich der Gemüsegarten gut planen. Der zweite Schritt muss die Feinplanung, eine Skizze ihres Gemüsegartens, sein. Für eine vierköpfige Familie bedarf es ca. 100 bis 120 m². Der Anbauplan muss diese Angaben enthalten:

- Größe der Beete und Wege
- Gemüseart und Sorte
- Kulturdauer
- Saat bzw. Pflanzabstand
- Saatgut bzw. Jungpflanzenbedarf
- Saat- bzw. Pflanztermin
- Nährstoffversorgung
- Kulturpflanzen mit kurzer Wachstumszeit als Vor- und Nachkultur

Woher kommt das Saatgut?

Namhafte, sowie auch kleinere Anbieter von Saatgut, handeln ihre Produkte im Internet. So lassen sich Bestellungen bequem aufgeben. Erfahrungen zeigen, dass die Präsentationen der Anbieter im Internet sehr gut mit Bildern und Sortenbeschreibungen ausgestattet sind. Man findet auch Hinweise über Neuheiten, Trends und Raritäten. Natürlich ist auch der Weg zum Gartencenter oder Baumarkt möglich

Saatgut

Bei der Auswahl des Saatgutes ist auf die Sorteneigenschaften achten. Sie geben neben den äußeren Merkmalen wie Größe, Form, Farbe an, welche Sorten für den Früh-, Sommer-, und für den Spätanbau geeignet sind. Dies ist bei Kulturen wichtig, die zum Schossen neigen und für den Sommeranbau nicht geeignet sind, wie z.B. Salat und Radies.

F₁ Hybride – diese Kennzeichnung steht hinter dem Sortennamen. Hybridsaatgut entsteht durch Kreuzung von Mutter- und Vaterlinien zweier Pflanzengattungen oder Arten. Diese werden jeweils einzeln über mehrere Generationen ausgelesen und dann miteinander gekreuzt. Hybriden sind besonders ertragreich und einheitlich, haben aber den Nachteil, dass sie jedes Jahr neu erzeugt werden müssen. Von diesen Sorten kann man im eigenen Hausgarten selbst kein Saatgut gewinnen, da die Ertragsfähigkeit in den Folgejahren wieder nachlässt. Es lohnt sich aber aufgrund des höheren Ertrages den Mehrpreis für F₁-Saatgut auszugeben.

Eine **Reihe von Kulturarten** können als Saatband oder Saatscheibe (z.B. Petersilie) gekauft werden. Auf einem Vliesstreifen sind die Körner im optimalen Abstand aufgebracht und brauchen nach dem Auslegen nur noch angefeuchtet und abgedeckt werden. Eine Tüte enthält in der Regel 4 x 5 m Saatband (besonders für Möhren geeignet, die oft zu dicht gesät werden).

Um die **Haltbarkeit** der Samen zu gewährleisten, werden die Samen keimgeschützt verpackt. So können Lichteinwirkung und Feuchtigkeit das Saatgut nicht vorzeitig zum Keimen bringen. Sie können das Restsaatgut einige Jahre aufbewahren.



- Gemüsesaatgut

Foto: B. Schön